

**Thema:** Physiotherapie

**Redakteur:** Knopp/Dirnbacher

---

## Pflegegeld - Eine Bilanz nach einem Vierteljahrhundert

Vor einem Vierteljahrhundert ist in Österreich das Pflegegeld eingeführt worden. Vorausgegangen war im Jahr 1990 ein zehntägiger Hungerstreik, den eine Gruppe von Menschen mit Behinderungen in der Säulenhalle des Parlaments durchführte. Im Vorjahr haben im Schnitt rund 460.000 Menschen Pflegegeld bezogen, und zwar in einer der sieben Stufen. Gerade diese Einstufung birgt immer wieder Konfliktpotential; viele Betroffene erhalten für ihr Empfinden zu wenig Geld, um sich tatsächlich jene Betreuung und Pflege leisten zu können, die sie für ein einigermaßen autonomes Leben benötigen. Auch dass das Pflegegeld nicht automatisch valorisiert wird, ist ein Thema, das all die Jahre über aktuell geblieben ist. Auf Pflegegeld besteht Rechtsanspruch; die Pflegestufe entscheidet der Sozialversicherungsträger beziehungsweise das Gericht. Grundlage ist ein ärztliches Gutachten. Für bestimmte Erledigungen des Alltags sind Werte hinterlegt; für das Zubereiten von Mahlzeiten werden etwa mindestens 30 Stunden im Monat veranschlagt, für die Einnahme von Medikamenten gibt es einen Richtwert von drei Stunden im Monat. Der Respekt vor den Gutachtern beeinflusst aber oft die Angaben. Rosemarie Kreutzer musste aufgrund einer Autoimmunerkrankung ihrer Tochter ihren Beruf aufgeben, Pflege musste sie Schritt für Schritt erlernen. Sie will ihrer Tochter einen möglichst normalen Alltag ermöglichen. Damit die Tochter zuhause leben kann, waren eine Reihe von Umbauten und Neuanschaffungen notwendig, auch die zusätzlichen Physiotherapien sind von der Familie selbst zu bezahlen. Das Pflegegeld ist für Betroffene enorm wichtig, denn es ist auch Voraussetzung für den Bezug anderer Leistungen.

**O-Ton:** Hanna Fiedler (Expertin für Angehörigenbetreuung), Manfred Srb (ehemaliger Parlamentsabgeordneter), Regina Baumgartl (Generalsekretärin, KOBV), Peter Damjancic (Chefarzt, PVA Wien), Jürgen Holzinger (Verein ChronischKrank), Rosemarie Kreutzer (Mutter einer Betroffenen), Hansjörg Hofer (Behindertenanwalt), Ulrike Famira-Mühlberger (WIFO-Pflegeexpertin), Herbert Pichler (Präsident, Österreichischer Behindertenrat), Rudolf Hundstorfer (ehemaliger Sozialminister), Alois Stöger (ehemaliger Sozialminister), Katharina (Pflegegeldbezieherin)